

Bis zum allerletzten Rest

Sparen. Hier einige Tipps, wie Sie teure Kosmetikprodukte bis auf den letzten Tropfen ausnutzen können

Ab und zu gönnt sich jede Frau das eine oder andere Kosmetik-Luxus-Produkt: Einen teuren Marken-Lippenstift, einen exquisiten Lidschatten oder eine Creme, deren Preis man am liebsten sofort verdrängen möchte. Damit man aber möglichst lange von den luxuriösen Beautyartikeln profitieren kann, sollte auch der letzte Rest aus Tiegeln und Tuben herausgeholt werden.

Denn oft bleibt bis zu einem Drittel des Produktes nach dem letzten Drücken, Pumpen oder Rollen im Spender zurück. Und das ist nicht nur schlecht für den Geldbeutel, sondern auch für unsere Umwelt.

Gewusst wie

Für Duschgels gibt es im Handel einfach zu bedienende Vorrichtungen, in denen sich die Flasche kopfüber aufhängen lässt. Dann tropft auch, dank der

Schwerkraft, der letzte Rest aus der Plastikhülle. Für Cremetuben gibt es spezielle Tubenquetscher, die am Boden haftende Creme herauspressen. Und wer dann noch Reste in der Verpackung vermutet, dem bleibt nur der Griff zur Schere. Denn das Rausschneiden des Mittelstücks der Tube kann noch eine ordentliche Restmenge zum Vorschein bringen. Vorder- und Hinterteil können zusammengesteckt noch einige Anwendungen überdauern.

Dann, mit immer frischen Wattestäbchen herausgeholt, kann der Inhalt noch bis zum letzten Gramm genutzt werden. Die Reste aus Handwaschseife-Spendern können leicht durch Verdünnen mit etwas Wasser noch genutzt werden. In der Hülse verbliebene Lippenstiftreste einfach mit einem Pinsel auftragen und zerbrochenen Lidschatten oder Puder zermahlen weiter verwenden. So lassen

sich auch immer wieder neue Farbnuancen kreieren.

Ganz ohne Reue

Allerdings sollte man bei einigen Produkten die Reste ohne Reue entsorgen, da es sonst zu unangenehmen Reizungen oder Schlimmeren kommen kann. Wimperntusche beispielsweise ist stark bakterienanfällig, da man mit dem Bürstchen wiederholt Luft in den Behälter pumpt. Sobald die Tusche trocken und bröselig wird, spätestens aber nach sechs Monaten, sollte man sie entsorgen.

Gut aufgebraucht

- Lippenstiftreste

Auch bei vermeintlich leeren Lippenstiften befindet sich noch jede Menge in der Hülse. Mithilfe eines Holzstäbchens oder der Spitze eines Messers können die Reste heraus gekratzt und in ein gesäubertes Cremedöschen gefüllt werden. Die Reste können dann wunderbar mit einem Lippenpinsel aufgetragen werden. TIPP: Verwenden Sie von Beginn an einen Pinsel zum Auftragen, dann hält der Luxus-Lippenstift noch ein wenig länger.

- Lidschattenreste

Lidschattenreste oder zerbrochenen Lidschatten können zermalt in einem verschließbaren Tigel aufbewahrt werden. So hat man bis zum letzten Rest noch viel Freude damit. TIPP: Wer nicht gut mit dieser pudrigen Konsistenz umgehen kann, mischt am besten etwas Primer oder Fixierer darunter. So bleibt der Lidschatten auch dementsprechend länger am Lid haften.

- Tuben

Mit einem Wiederverschluss-Clip lässt es sich ganz leicht verhindern, dass beim Ausdrücken der Tube Reste im hinteren Teil der Verpackung zurück bleiben.



Obstsalat mit Schafkäse. Zutaten: 1/4 Wassermelone, 1/4 Honigmelone, 1/4 Zuckermelone, 100 g Heidelbeeren, 5 Kaffeebohnen (gemörsert), 100 g Schafkäse, 10 Blätter Minze, 1 EL Bio-Honig. Zubereitung: Die Melonen schälen und in grobe Würfel schneiden. Hei-

delbeeren waschen, mit den Melonenstücken mischen und auf einer Platte verteilen. Den gemörserten Kaffee auf den Melonen verteilen. Den Käse in dünne Streifen hobeln und ebenso verteilen. Mit etwas Honig beträufeln und mit Minze garnieren. Eiskalt servieren.



Für weitere Informationen zu diesen Themen diese Seite mit der Shortcut-App scannen

Kommentar



ANJA GEREVINI

Über ein Gipfelkreuz und damit verbundenes Glück

Wien und Grün – das gehört zusammen. Kaum eine Stadt hat so viel Ländlichkeit behalten.

Es ist ein Ritual, aber eines, das ich nicht missen möchte. Tag für Tag bin ich in der Früh mit den Hunden unterwegs. Ich nehme den Hinterausgang der Wohnanlage – und stehe im Wald. Dann führt mein Weg steil bergauf und ich wandere auf den Heuberg (für alle, die noch nicht dort waren: An seiner höchsten Stelle steht sogar ein Gipfelkreuz; wobei die westlichen Bundesländer über dieses sicher nur milde lächeln). Am Rückweg kommt ein Abschnitt, wo man von der Forststraße aus über Wien blickt; und genau das ist der Punkt, wo mich ein tiefes Glücksgefühl überfällt. Wie schön wir es in Wien doch haben. Laut Statistik ist die Hälfte der Stadtfläche unbebaut – neben Parks, Grünflächen und Gärten weist Wien noch 14 Prozent landwirtschaftlich genutzte Fläche auf. So viel wie keine andere Großstadt. Bei der Recherche zu einer Geschichte ist das einer Kollegin und mir so richtig bewusst geworden. Wir waren in Favoriten – und haben uns gefragt, ob wir tatsächlich noch in Wien sind. Ein Anger mit Kirche, rund herum alte Häuser – nicht nur in Favoriten gibt es Grätzl, die ihren dörflichen Charakter bis heuer erhalten haben. Für alle, die gerade vor sich hingräteln: Unternehmt eine Wanderung auf den Heuberg, dann steigt eure Laune sicherlich wieder...



Edda und Konsti am Gipfel des Heubergs

BUCHTIPP

Verborgene Zusammenhänge um Rudolfs Tod in Mayerling

Historische Erkenntnisse. Da sich zu diesem Thema in den letzten hundert Jahren zahlreiche Autoren mehr oder weniger seriös geäußert haben, ist es überraschend, was der Badener Historiker Rudolf R. Novak für sein Buch „Das Mayerling-Netzwerk“ herausgefunden hat. So geht er neu orientiert der Frage nach, warum der Kronprinz gerade den kleinen Ort Mayerling im Wienerwald als Jagdsitz wählte und wie es zur verhängnisvollen Verkettenung von Menschen und Umständen kam, die in der schrecklichen Tat im Jagdschloss gipfelte. So führt dieses spannende und fundierte Buch durch ein wahrhaft dichtes Labyrinth an Ereignissen und Zusammenhängen. Erschienen im Berger Verlag



Vom letzten Urwald und geschützten Trinkwasser

Magazin. Warum wir in Österreich fast den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen.

Rund 3,4 Milliarden Bäume stehen in den heimischen Forsten, sei es in den Auwäldern entlang der großen Flüsse oder als Schutzwald im alpinen Raum. Knapp 48 Prozent der Fläche des Landes sind bewaldet. Somit liegt der Waldanteil Österreichs klar über dem EU-Schnitt. Da ist es verständlich, dass der Wald der wichtigste Rohstofflieferant des Landes ist. Außerdem fungieren die heimischen Wälder als Schadstofffilter für unser Trinkwasser, denn im Wald fällt in der Regel der negative Einfluss durch Düngung und chemische Spritzmittel weg. Wenn Schadstoffe wie Nitrat, das gerade in der Landwirtschaft gerne und viel eingesetzt wird, dennoch durch Abwässer und



Die 1000-jährige Eiche steht in Bad Blumau



Niederschläge in den Waldboden gelangen, so bauen Bäume und Mikroorganismen die Partikel effektiv um. So spielen Österreichs Wälder auch für den Schutz und die Sicherstellung der Trinkwasserqualität eine

herausragende Rolle. Das neue 128-Seiten starke KURIER-Magazin „Holz“ ist bereits bei Ihrem Zeitschriftenhändler um 7,50 € erhältlich oder versandkostenfrei zu bestellen unter magazin@kurier.at.